

# Meilensteine der Philosophie



## Teil 3 "Wie handle ich richtig?"

Luka Takoa / filosofia.ch

Meilensteine der Philosophie sind wichtige Leuchttürme der Geschichte, Wegweiser für die Orientierung an den Kreuzungen der verschlungenen Pfade des menschlichen Denkens u. Handelns.

Diese Diskurs-Reihe behandelt Ausschnitte aus der Entwicklung filosofischen Denkens anhand von **einzelnen Themen**. Der Fokus liegt bei Leuchttürmen der Philosophie, wo wirklich **Geschichte** geschrieben **und Neues hervorbracht** wurde. Alle möglichen theoretischen Rückfälle werden nicht thematisiert.



# Über was sprechen wir?

Fragestellung	Disziplin	Stichwörter
1. Was ist <b>wahr</b> ?	Geschichte des Wissens Wissenschaft u. Glauben Erkenntnistheorie	Erkenntnisse. Theorien / Logik / Wahrheit. Anlagen / Wahrnehmung / Denken / Wissen. Voraussetzungen, Möglichkeiten, Grenzen, Korrespondenz mit Wirklichkeit.
2. Wie existiert das <b>Sein</b> ?	Ontologie, Metaphysik Dialektik	Urgrund/Einheit - Diversität/Bausteine/Wechselwirkung. Realitäts-Schichten, Allg. Gesetze. Ursprung, Immanenz, lernende Systeme, Bewegung/Widersprüche.
3. Wie handle <b>ich</b> richtig?	Ethik, Weisheiten, Werte, Ziele	gutes Leben, Prinzipien u. Zweck des praktischen Handelns, Sinn des Lebens.
4. Wie wollen <b>wir zusammen leben</b> / uns organisieren?	Politische Philosophie	Gerechtigkeit, Freiheit, Gleichheit, Solidarität, Staat, Macht
5. Wie 'funktionieren' wir <b>Menschen</b> ?	a. Anthropologie + Existenz Kultur, Gesellsch., Technik b. Sprache c. Kunst, Ästhetik	Was ist der Mensch? frei, sozial, materiell-geistig? Was hat uns geprägt? Kommunikation, Sprache Was ist schön?

# 3. Wie handle ich richtig?

**Ethik, Weisheiten, Werte, Sinn, Ziel des Handelns**





## a) **Uralte** kosmische Ethik- und Ordnungsidee

Bereits 2'000 Jahre vor den ersten Philosophen, also vor **4'600 Jahren**, formulierten im **Altägyptischen** Reich Menschen die **Ma'at-Lehre**, eine der ältesten systematisch gedachten ethisch-kosmischen Ordnungsideen. Sie war:

- **Gerechtigkeitsprinzip, soziale und geistige Norm, ethischer Massstab** für das richtige Handeln.

aber auch

- **Weltverständnis, kosmische Ordnung, Dualität, Gleichgewicht, Harmonie und Wahrheit**

verkörpert durch

- **Göttin Ma'at** (Gegenpol zu Isfet)

genutzt von den Pharaonen, da Hüterin der Ma'at, als

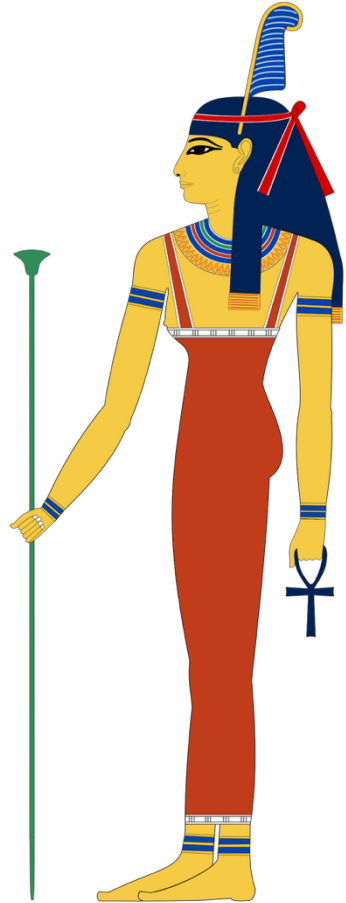
- **Herrschaftsquelle und -Legitimation**



Ma'at trägt die **Feder der Wahrheit**



# Ethische Ma'at-Prinzipien / Wesir Ptahotep (Ptahhotep -2'400 v.u.Z.)



## Dualität

### Ma'at (+)



### Isfet (-)

- |  |  |                           |
|--|--|---------------------------|
| • <b>Ordnung</b>   | <i>kosmische Prinzipien (für alle)</i> | • <b>Chaos</b>            |
| • <b>Gleichgewicht</b> / Harmonie  |  | • Gewalt / Zerstörung     |
| • <b>Gerechtigkeit</b>   | <i>(auch Pharao)</i>                   | • Unrecht                 |
| • vermitteln, Barmherzigkeit   | <i>soziale Pflichten</i>               | • Anderen Schaden zufügen |
| • Schutz von Schwachen   |  |                           |
| • Wahrhaftigkeit   | <i>(Toten-)Gericht</i>                 | • Lüge                    |
| • <b>Mässigung</b>   | <i>individuelles Verhalten</i>         | • Überheblichkeit         |
| • <b>Rücksichtnahme</b> , <b>Bescheidenheit</b>  |  | • gierig, übervorteilen   |
| • <b>Besonnenheit</b> , Geduld, Zurückhaltung in Worten, Schweigen, Selbstbeherrschung |  |                           |
| • Respektiert Mass u. sozialer Ordnung   |  | • Diebstahl               |
| • Verlässlichkeit, Loyalität, Demut  | <i>Legitimität</i>                     | • Aufbegehren             |

# Ethik als nicht-moralisches Handlungsschema



Das richtige Handeln wird also **nicht moralisierend** vertreten (Ma'at ist **kein Kodex** mit Geboten u. Verboten), sondern als Notwendigkeit eines **kosmischen Prinzips**.

Durch das menschliche Verhalten können die Waagschalen aus dem **Gleichgewicht** geraten und Isfet, also Chaos u. Vernichtung über die Erde kommen.

Hier begegnen wir wieder der **Dialektik** des vorausgegangenen Kapitels.

*" Wer die **Lüge** vernichtet, fördert die Ma'at,  
wer das **Gute** fördert, macht das Böse zunichte,  
wie **Sattheit** den Hunger vertreibt,  
**Kleidung** den Nackten bedeckt,  
wie der Himmel **heiter** ist nach heftigem Sturm."*

*Aus 'Die Klagen des Oasenmannes' (Mittleres Reich)*

# Ethik als Bemühen um **Gleichgewicht** und Harmonie

Als weiser Umgang mit der Widersprüchlichkeit des Seins postulierte Ma'at folgendes 'richtige' Handeln:

- Mässigung > Rücksichtnahme, Besonnenheit
- Herstellen eines Gleichgewichts
- Wahrhaftigkeit
- Gerechtigkeit





# Ideenlehre der Ethik - historisch

- 2'600. vuZ.

- 7. Jhd. / 6. Jhd. vuZ

-6./-5. Jhd. vuZ.

- 5. Jhd. vuZ

-4. Jhd. vuZ.

- 3. Jhd. vuZ

## Ägypten

**Ma'at**

'kosmi-  
sches  
Prinzip'

## Griechenland

'Nichts im Übermass'

7 Weisen  
**Delphi** (evtl. Chilon v. Sparta)  
**Kleobulos** v. Lindos

## China

**Konfuzius**

'gesellsch.  
Wohl'

'Harmonie'

**Pythagoras**

**Sokrates**

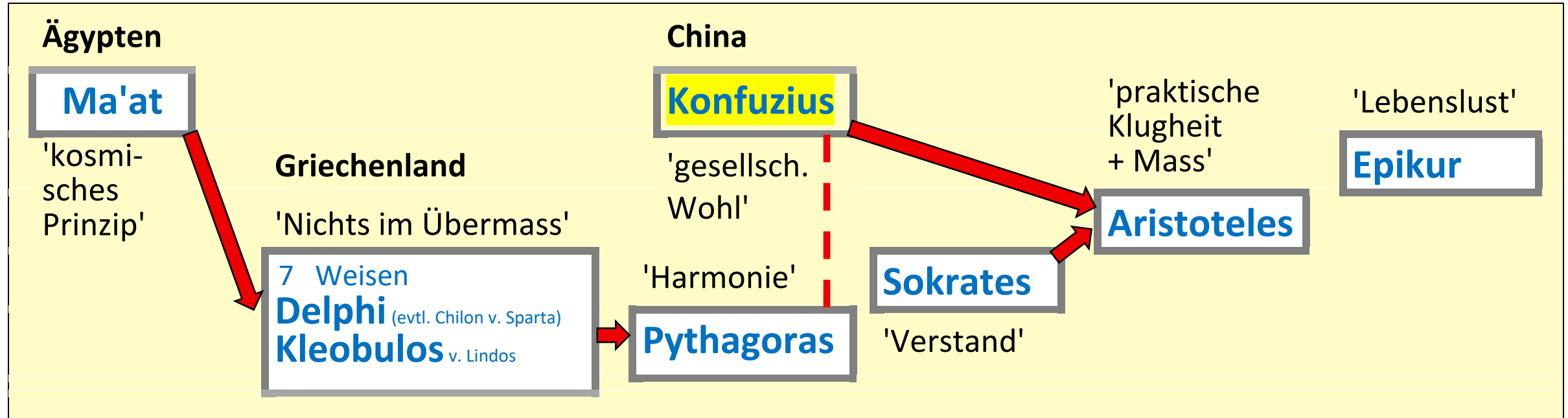
'Verstand'

'praktische  
Klugheit  
+ Mass'

**Aristoteles**

'Lebenslust'

**Epikur**



## b) Ma'ats Vermächtnis im vorsokratischen Griechenland



Es wird berichtet, dass in **Delfi**, beim Eingang des Orakel-Tempels Inschriften angebracht waren, welche die Besucher ethische zum **Masshalten als Voraussetzung von Erkenntnis** ermahnten:

*"Nichts im Übermass"*  
(*"MEDEN AGAN"*)



**Kleobulos von Lindos**, einer der 7 Weisen, der zeitgleich mit Thales lebte, formulierte **Masshalten u. Gleichgewicht** als **praktische Ethik u. Lebensweisheit**:

*"Maß ist das Beste."*

*"Sei in guten Zeiten nicht arrogant, in schlechten nicht demütig."*

## c) Harmonielehre der Pythagoreer

Die Flucht vor der Gewaltherrschaft in Samos (um - 540 v.u.Z.) prägte Pythagoras und machte ihn und seine aristokratische Bewegung zu einzigartigen frühgriechischen **Pionieren** bezüglich der **ethischen und sozialen** Frage.

Sie lehrten und lebten hohe ethische Werte wie **Wohlfühlen, Güte, Menschenfreundlichkeit**, führten ein **gesundes Leben** und übten sich in **Geduld, Zuhören, Schweigen**:

*" Sie vermieden daher zornige Aufregung, Niedergeschlagenheit und lärmendes Erregtsein"*

*Iamblichos, antiker Berichterstatter*

Betr. Speise, Trank, Körpergewicht, Gemütslage oder zwischen Arbeit u. Erholung:

*" Der Mangel an Gleichmass (ist) hässlich und unzutraglich"*

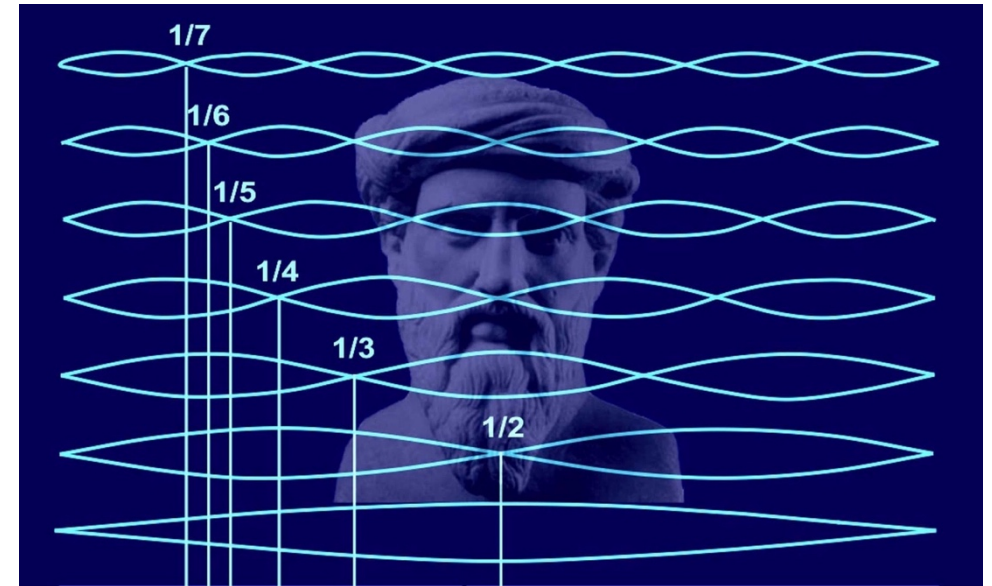
*Stobaios, Zitatensammlung*





In ihrer Lehre fanden sich fast alle Elemente des **Ma'ats**, sowie das **dialektische kosmische Prinzip Ferekydes'** von **Einheit und Gegensatz**, welche sie auf das menschliche Verhalten übertrugen.

- Das Ordnungs-Prinzip des Kosmos ist die Widersprüchlichkeit zwischen Begrenztem und Unbegrenztem. *(Filolaos, Schüler)*
- **Ausgeglichenheit, Harmonie, Mass u. Ordnung** stürzen den Kosmos nicht ins Chaos
- Mensch = Teil dieses Kosmos
- Ethik, Tugend = Anpassung des Lebens an diese Ordnung



*"Die ganze Welt ist Harmonie und Zahl"  
"Harmonie = Einigung v. Buntgemischtem"  
"Reinigung des Gemüts durch Musik"*

So postulierten sie ausgeglichene Wesenheit

*"die **Gesetzlichkeit des Gleichmasses**, der Symmetria"* *(Iamblichos)*

## d) Konfuzius: ethisches Handeln als gesellschaftl. Notwendigk.

**Zeitgleich** (um 500 v.u.Z.) wirkte der **1. Chinesische Philosoph u. Meister**, der sich **ganz** der Tugend/Ethik (Orientierung), dem richtigen/weisen Handeln widmete.

*" **Jeder** (vom König bis zum Bauer) muss nach sittlicher Selbstvervollkommenung streben, weil dies der **Quell des allgemeinen Wohls** ist."*

Allg. Tugenden:

*" 5 Dinge muss man überall unter dem Himmel üben, um wahrhaftig zu sein:  
**Höflichkeit, Grosszügigkeit, Verlässlichkeit, Beflissenheit, Milde.**"*

*" Wenn ich einen Satz auswählen sollte, um meine ganze Lehre **zusammenzufassen**, würde ich sagen: Lass **nichts Böses in deinen Gedanken** sein."*





## Konfuzius formuliert das richtige Handeln für die **verschiedenen gesellschaftl. Gruppen**:

- *"Der Herrscher muss ein Herrscher, der Minister ein Minister, der Vater ein Vater u. der Sohn ein Sohn sein."*

## **Volks-Alltags-Weisheiten**:

- ***Taten** statt Worte.*
- *Nicht (nur) die **kleinen Vorteile** im Auge haben.*
- *"Misstraue den **Glattzüngigen**".*
- *Schwierigkeiten **bewältigen**.*

## **Lehrende, lernen**:

- *"Die Liebe zum **Lernen** ist der Weisheit verwandt."*
- *"Wer seine Unwissenheit **zugibt**, zeigt sie einmal - wer sie zu verbergen sucht, zeigt sie viele Male."*





## Führer / Herrscher:

- **Macht** verlangt **Grossmut**.
- "Ehe du anfängst, den Staat neu zu ordnen, grabe deinen Garten dreimal um."



## Edle und Weise:

- "Der **Edle** kann eine **Sache** von allen Seiten ohne Vorurteil betrachten".
- "Der Weise ist **friedliebend**, aber er kennt **keine Kompromisse**. Der gewöhnliche Mensch macht Kompromisse, aber ist nie friedliebend."
- "Der Edle prüft sich täglich." (Analekten 1.4)

tägliche Selbstprüfung mit dem Ziel der Aufrichtigkeit, Ordnung, Harmonie und Menschlichkeit.

## e) Sokrates: individuelle Vernunftsprüfung

Gerade dem letzten Punkt der Selbstprüfung widmete sich 80 Jahre später (in der 2. Hälfte des 5. Jhd. v.u.Z.) Sokrates



**Nicht** die **Übereinstimmung** seines **Handelns** mit den ethischen '**Vorgaben**' soll gemäss Sokrates überprüft werden, sondern das **Leben selbst** soll **rational, kritisch** und **permanent hinterfragt** u. infrage gestellt werden:

*" Das ungeprüfte Leben ist nicht lebenswert für den Menschen."*

*(Apologie 38a)*

Tugend beruht auf **Einsicht, Selbstwissen und Wahrheit** (falsches Handeln = Unwissen), nicht auf **Autorität** u. Gewohnheit.

Damit wird Sokrates Verständnis zum Werkzeug der individuellen **Gewissens-Freiheit** gegen sämtliche **äussere Ordnung**.

Also, der **innerer Friede** hat Priorität gegenüber **Reichtum, Macht und Ruhm**.

*"Schämt ihr euch nicht, euch um Reichtum zu sorgen, um Ruhm und Ehre, aber nicht um Einsicht, Wahrheit und die bestmögliche Beschaffenheit eurer Seele?"*

(Apologie 29d-e)



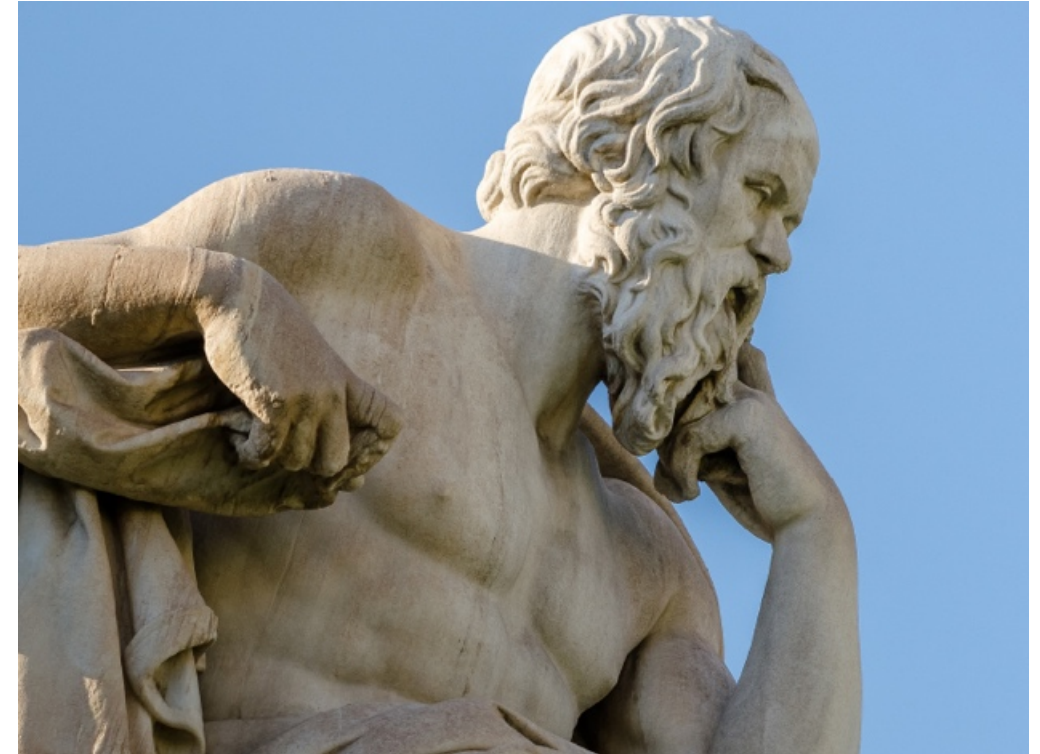
Selbstwissen als ethischer Kern



# Orientierungslosigkeit durch perman. individ. Infragestellung

Die **Pflicht** zur **permanenten individuellen Hinterfragung** von allem birgt das **Risiko**,

- im **kritischen Denken stecken** zu bleiben (jede Antwort erzeugt neue Fragen),
- **überprüfbare allgemeine Erkenntnisse anzuzweifeln** (nur Rechenschaft vor der 'subjektiven' **eigenen Vernunft**).
- Diese 'allgemeine' **Verunsicherung** führt zu **zögerlichem Verhalten** und **Handlungsunfähigkeit**:



*Wer überall Gründe verlangt, zerstört das Handeln* Aristoteles (sinngemäss)

- Wenn jeder alles prüft, bricht **Respekt** und die gemeinsame **Ordnung** weg.

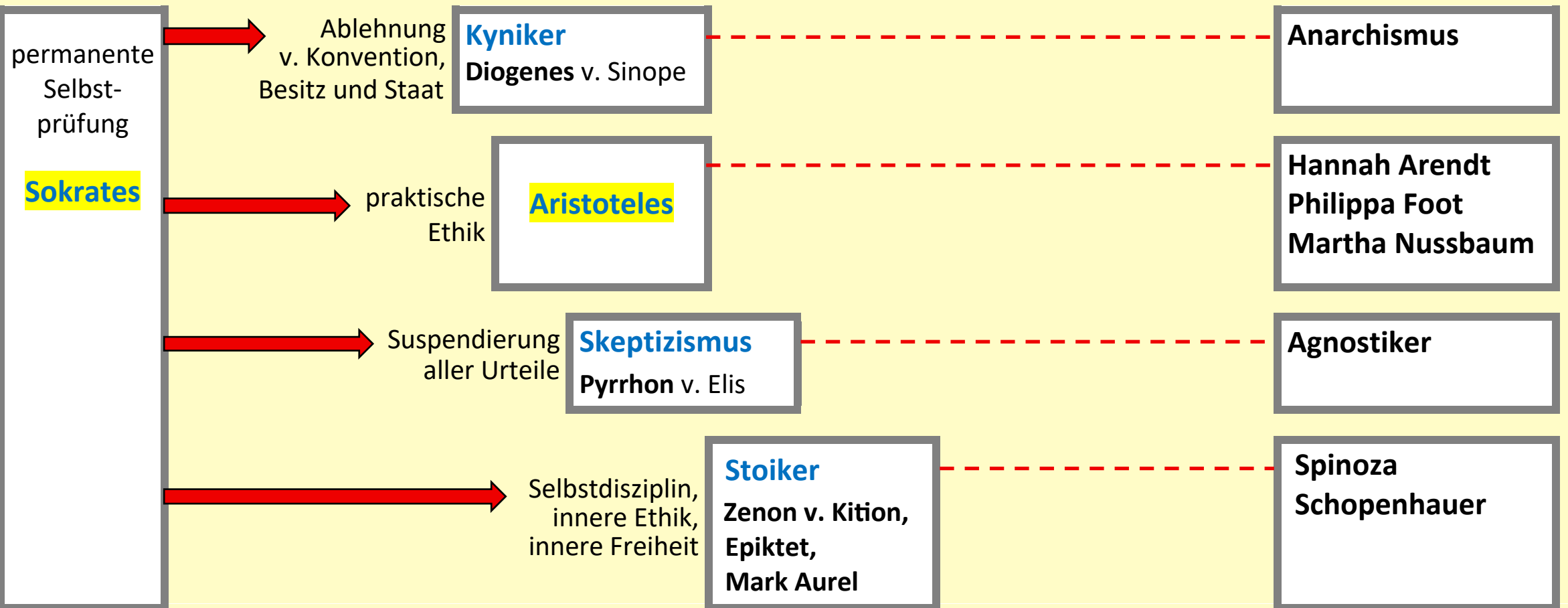


# Historischer Einfluss von Sokrates Ethik der Selbstprüfung

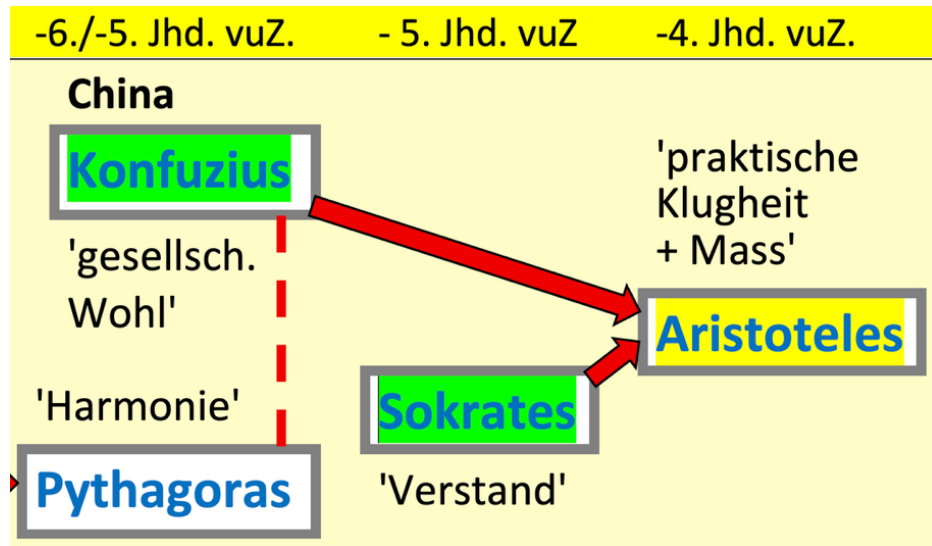
-5. Jhd. vuZ. (2.Hälfte)

nach - 400 vuZ.

um -300 vuZ. bis +180



## f) Die Synthese von Aristoteles: Praktische Ethik



**Konfuzius** lehrt Selbstprüfung zur **Einhaltung der ethischen Normen** (Erhaltung der Ordnung, Gefahr der Erstarrung).

**Sokrates** verlangt rationale Selbstprüfung der **inneren Wahrhaftigkeit** und stellt damit jede (innere u. äussere) Ordnung infrage.

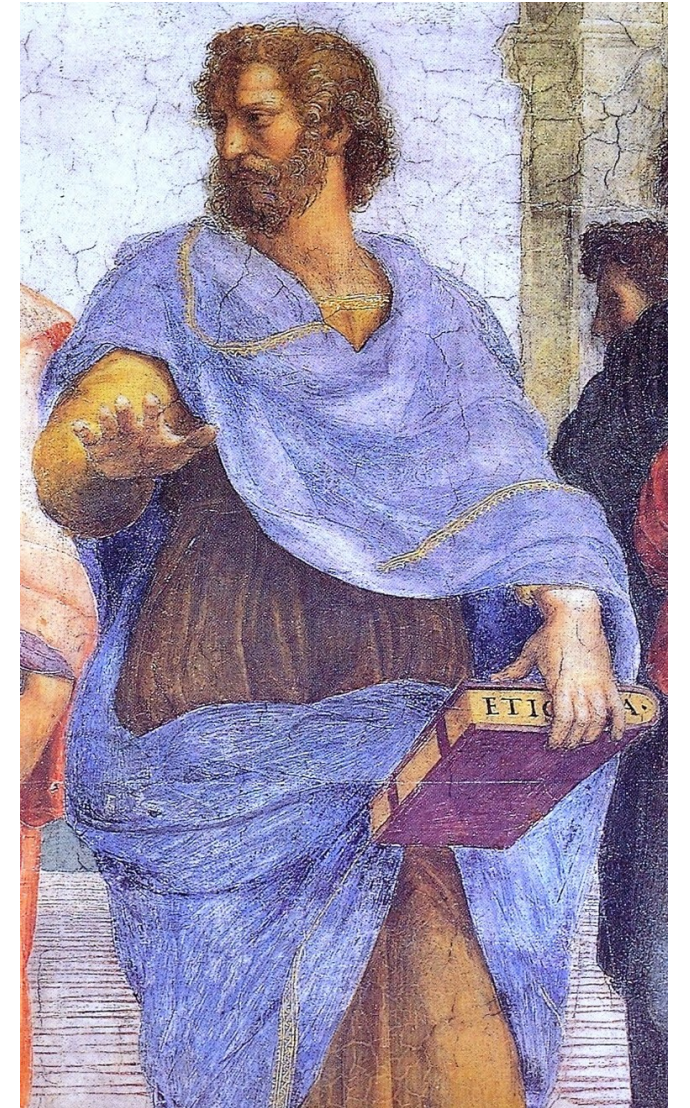
Obwohl zu Konfuzius kein Kontakt bestand, verband (Mitte des 4. Jhd. vuZ.) **Aristoteles Kritik und Ordnung**, also ideengeschichtlich die beiden Konzepte von **Sokrates** (Infragestellung, Kritikfähigkeit, vernünftige Rechtfertigung, **innere Wahrhaftigkeit**, Gewissensfreiheit) und von **Konfuzius** (Masshalten, Einüben / Charakterbildung, Menschlichkeit, Vorbild, angemessene soziale Ordnung) zu einer neuen **'praktischen Ethik'**.

## Aristoteles: Vernunft reicht nicht

Obwohl Aristoteles als 'Vater der Wissenschaft' bezeichnet werden kann, **reichen** ihm blosses Fragen, Kritik, Erkenntnis und **Wissen** (*Sokrates*) **nicht allein** für Tugendhaftigkeit, führen sie - durch bestimmte Begehren und Charakter - **nicht automatisch** zu richtigem Handeln:

*"Es ist offenbar möglich, das richtige zu erkennen und dennoch nicht danach zu handeln".* Nikomachische Ethik VII, 3 (1146b23-24)

*"Es ist offenbar möglich, dass man in den ethischen Dingen **nicht** dieselbe Genauigkeit verlangen darf wie in den **mathematischen**."* Nikomachische Ethik I, 3 (1094b12-14)





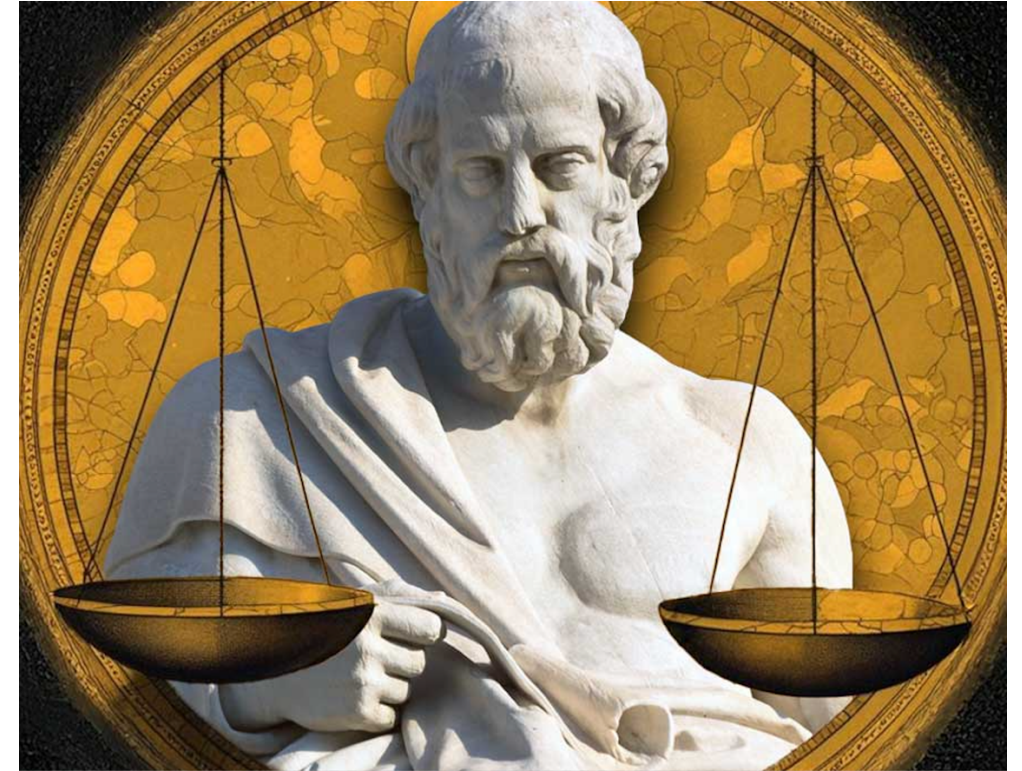
## Aristoteles: Mass, Balance, situativ

Kein Wunder, nahm Aristoteles das alte Prinzip des **Masshaltens** (Ma'at/Konfuzius) und der "**Symmetria**" (Pythagoras) wieder auf:

*"Die Tugend ist eine Haltung, die die **Mitte** (zwischen zwei Extremen) hält".*

*Mesotes-Lehre in Nikomachische Ethik II, 6)*

Dabei geht es aber nicht nur um Selbstbeschränkung, sondern auch um **Abwägen**, also um **situative praktische + vernünftige Rechtfertigung und bewusste Entscheidung**.



Wahrheit geht vor Harmonie.

*"Bei Handlungen und bei dem, was zuträglich ist, gibt es nichts Feststehendes; vielmehr muss man im **Einzelfall** das **Angemessene erkennen**". (Nikomachische Ethik II, 2 1104a1-5)*



## g) Epikuros (Epikurs) Lebensfreude u. Lebensphilosophie



Zeitlich und inhaltlich anschliessend an Aristoteles **ergänzte** Epikuros (um -300 v.u.Z.) die praktische Ethik der **klugen Wahl**, des **Abwägens** und **Masshaltens** mit dem Streben nach einem **guten** und **lebensbejahenden Leben** in **Freundschaft** und **ohne Angst** vor physischem oder psychischem **Leid**, vor **Tod** und **Götterwirken**.

Das - und **nicht exzessiver** (sinnl.) **Genuss** - versteht Epikuros unter **Lebenslust**:

*" Wenn wir sagen, dass die Lust das Ziel ist, meinen wir nicht die Lust der Ausschweifung, sondern die **Abwesenheit von Schmerz** im Körper und von Unruhe in der Seele."*

*Brief an Menoikeus (128)*

## Epikurs neues Menschenbild

- Mensch ist leidensfähiges Naturwesen mit Bestrebung zu einem **lustvollen Leben ohne Angst**.
- **kein kosmischer Zweck / kein göttlicher Plan**
- Glück liegt im **Begrenzten**, praktisch **Erreichbaren**.
- **Freundschaft** ist hohes soziales Gut ('privat')
- **Wissen** nicht der Theorie willen > soll **praktisch genutzt** werden für massvolle Lebensfreude.

*"Die Klugheit ist der Ursprung aller Tugenden und wertvoller als die Philosophie selbst."*

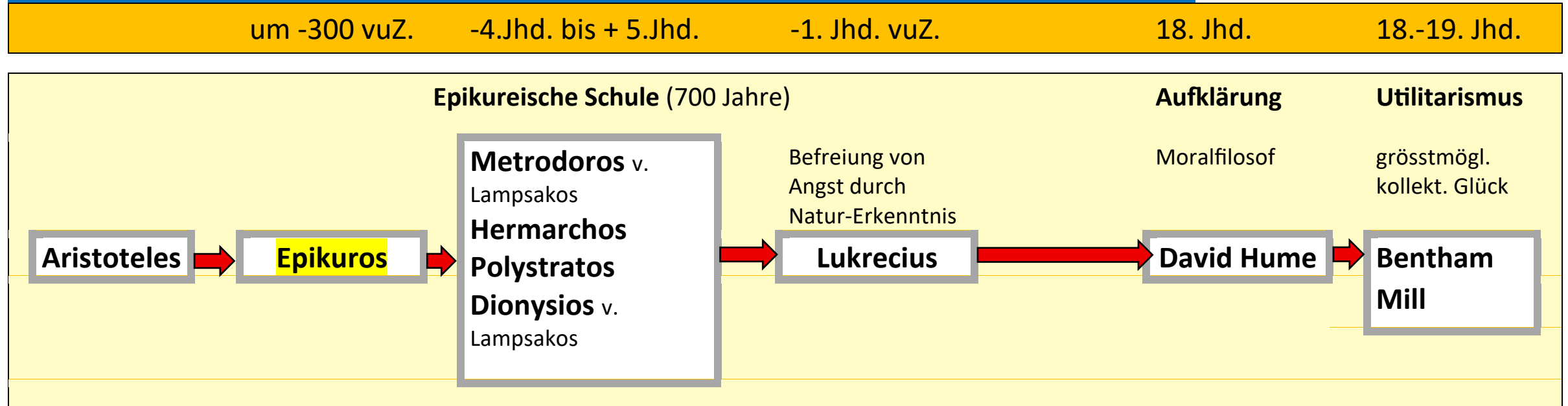
*Brief an Menoikeus (132)*

*"Gewöhne dich an den Gedanken, dass der Tod für uns nichts ist."*

*Brief an Menoikeus (124)*



# Historischer Einfluss von Epikuros Ethik der Lebensfreude



## h) Über die Weisheit. Schlussbemerkung

Weisheit steht für die **Einheit von Wissen und Leben**. *(Aristoteles)*

Sie bezeichnet ein durch **Erfahrung, Abstandnahme** und scharfsinnige **Reflexion** erreichtes vertieftes **Wissen** und allgemeines Verständnis über die **grundlegenden** Zusammenhänge in **Natur, Leben und Gesellschaft** und die damit verbundene Fähigkeit, bei Problemstellungen **richtig zu urteilen, verantwortungsvoll** zu entscheiden und die schlüssigste und sinnvollste **Handlungsweise** im Sinne eines **guten Lebens** zu identifizieren und zu wählen. Weisheiten bergen also ein **tiefes Verständnis** über die **Wirklichkeit** und unsere **Position** darin, dienen als **Handlungshilfe** für unser Leben und Wirken damit **persönlichkeitsbildend**.



Entsprechend der Dialektik sind auch die philosophischen **Weisheiten** aufgrund der unendlichen **Vielseitigkeit der Konstellationen** einerseits und der schlussendlichen **Begrenztheit unserer Wesenheit und Erkenntnis** andererseits, zwar wichtige Wahrheiten der Menschheit und Wegweiser, aber **nicht 'vollendete, absolute' Regeln**.

Aber:

*" Wer weise ist, der weiss, wie ein gutes Leben geht  
- oder zumindest, wie es gehen könnte"*

*(Roland Henke)*